

keit ihres Bodens merklich gehoben hat, bestimmte Zweige der Viehwirtschaft schneller entwickeln können. Diese Maßnahmen können jedoch nur dann ihre vorgesehene Wirkung erreichen, wenn gleichzeitig die Arbeit in der LPG selbst verbessert wird und die Anleitung und Hilfe durch die Partei, die staatlichen Organe und die MTS auf ein höheres Niveau gehoben wird.

## Die Rolle der Bäuerinnen in der LPG und im Dorf

Eine Voraussetzung für die Erfüllung des Siebenjahrplanes in der Landwirtschaft ist die Heranziehung der Bäuerinnen zur aktiven Teilnahme am Aufbau des Sozialismus. Die Zentrale Bäuerinnenkonferenz in Erfurt hat bewiesen, daß die Bereitschaft hierzu unter den Bäuerinnen ganz bedeutend gewachsen ist. Sie hat gezeigt, daß der Typ der früher bespöttelten Landfrau im Schwinden begriffen ist und daß die genossenschaftliche Produktion Frauen völlig neuen Schlages hervorbringt. Und wenn viele LPG im vergangenen Jahr einen guten Schritt nach vorn getan haben, so ist das nicht zuletzt auf die großen Leistungen der Genossenschaftsbäuerinnen zurückzuführen.

Die Bäuerinnen wollen jedoch nicht nur mitarbeiten, sie wollen auch mitplanen und mitregieren. Viele von ihnen sind bereit, sich die hierzu notwendigen Kenntnisse anzueignen. Allerdings wird diese Bereitschaft der Bäuerinnen gegenwärtig in vielen LPG, selbst in guten, ungenügend genutzt, die Vorschläge und Kritiken der Frauen werden vielfach mißachtet. Nicht einmal an der Mitgliedschaft der LPG haben die Frauen den ihnen gebührenden Anteil. Während insgesamt über 60 Prozent der erwachsenen ländlichen Bevölkerung Frauen sind, beträgt ihr Anteil an der Mitgliedschaft der LPG Anfang 1959 nur rund 40 Prozent. Im Jahre 1954 hat dieser Anteil 48 Prozent betragen.

In den letzten Monaten setzt sich in einer Anzahl LPG der Mitgliederzuwachs fast nur aus Männern zusammen, wie in den LPG Warnitz, Bezirk Schwerin, Paaren, Bezirk Potsdam, Pöppendorf, Bezirk Rostock, u. a. In Beiersdorf, Bezirk Frankfurt, waren in den letzten Jahren 117 Frauen in der Landwirtschaft tätig gewesen. Seitdem jedoch das Dorf im Herbst 1958 vollgenossenschaftlich wurde, traten bis Dezember nur 59 Frauen der LPG bei, wovon nur 49 ständig arbeiten. Im Bezirk Neubrandenburg soll der Frauenanteil in den LPG nicht mehr als etwa 32 Prozent betragen. In diesem Bezirk gab es Ende 1957 bei 14178 Haushalten in den LPG nur 7893 weibliche LPG-Mitglieder. Ist das nicht eine Erscheinung, die man gründlicher untersuchen müßte? Denn auch in den beiden anderen mecklenburgischen Bezirken Rostock und Schwerin haben wir ein ähnliches Bild. Dort betrug Ende 1957 der Anteil der weiblichen LPG-Mitglieder nur 53,3 bzw. 61,7 Prozent der in den LPG gezählten Haushalte.

Sicher ist die Ursache dafür teilweise darin zu suchen, daß es in den nördlichen Bezirken am wenigsten Gemeinschaftseinrichtungen zur Erleichterung des Lebens der Frauen gibt. Und doch scheint mir, daß der wesentliche Grund in einer ungenügenden Überzeugungsarbeit unter den Bäuerinnen zu suchen ist. Das beweist die erfolgreiche Tätigkeit der Brigade unserer Genossin Petzold, die eine Anzahl von Ehefrauen der Genossenschaftsbauern ihres Wirkungsbereiches zum Eintritt in ihre LPG geworben hat.